

Stadt fordert von Freunden, Bekannten und Nachbarn mehr Zivilcourage

Die Dunkelziffer bei häuslicher Gewalt ist hoch. Und die Betroffenen schämen sich häufig, Hilfe zu holen. Die Stadt Biel richtet in Mett eine Anlaufstelle ein, bei der Hinweise gemeldet werden können.

Barbara Esther Siegrist

Die Pressekonferenz zum Thema häusliche Gewalt im Quartierinfo Mett lag nicht nur Gemeinderätin Natasha Pittet (PRR) am Herzen. Zusammen mit Gemeinderätin Anna Tanner (SP), Bruno Bianchet, Leiter der Abteilung Erwachsenen und Kinderschutz, Isabel Althaus, Leiterin Abteilung Generationen und Quartiere und Manuela Schild, Geschäftsführerin von Solidarité Femmes präsentierte sie das Pilotprojekt «Tür an Tür».

Ziel ist häusliche Gewalt öffentlich zu machen, das Tabu zu brechen und Handlungsmöglichkeiten dagegen aufzuzeigen. Und zwar für alle Beteiligten, damit sind Nachbarn, Freunde, Angehörige und Fachpersonen gemeint, nicht nur Opfer und Täter.

«Häusliche Gewalt ist keine Privatsache», sagt Anna Tanner. «Wir werden mit diesem Pro-

jekt die Menschen nicht besser machen», ergänzt Natasha Pittet, und Manuela Schild: «Aber es ist ein erster Schritt zum gesellschaftlichen Wandel. Gewalt soll weder Tabu noch schambehaftet sein. Heute ist die Dunkelziffer von häuslicher Gewalt enorm. Wir wollen die Betroffenen aus der Dunkelheit holen und Wege aufzeigen, wo und wie sie Hilfe holen können.»

Biel lehnt sich an das Pilotprojekt an, das die Stadt Bern in Bümpliz durchführt. Zwar seien dort die Zahlen nicht gesunken, aber die Anzeigen gestiegen, was zeige, dass sich die Opfer aus der Dunkelheit wagten.

Wie Bern hat auch Biel mit Mett für den Start des Projekts ein bevölkerungsreiches, durchmisches Quartier ausgewählt. Zudem existiert mit dem Quartierinfo ein niederschwelliger Ort, der bei der Bevölkerung bekannt ist, wo man mit Kindern hin-

geht und viele andere Angebote nutzt. Anna Mele, langjährige Leiterin, ist bestens vernetzt und kennt die Menschen. Dieser Rahmen hilft, damit sich Betroffene trauen, eine Schlüsselperson anzusprechen. Schlüsselpersonen sind ein wichtiger Punkt in diesem Projekt. Es sind nicht nur Fachpersonen, sondern alle Personen, die im Quartier vernetzt sind. Das können auch Nachbarn oder beispielsweise die Coiffeuse oder Sportvereine sein.

Nicht bespitzeln

Das Projekt ruft zur Zivilcourage auf und will motivieren, die Augen offenzuhalten. Es gehe nicht darum, Nachbarn auszuspionieren, sagt Pittet, sondern sich zu kümmern. Nicht wissen wie, ist dabei keine Ausrede. Je nachdem, wie gut man die Person kennt, soll man sie direkt ansprechen, bei einer Beratungsstelle nachfragen oder bei akuter Ge-

fahr die Polizei rufen, sagt Schild. Wenn sich in einem Quartier die Bewohnenden umeinander kümmern, ziehen sich Betroffene weniger zurück, sie fühlen sich in der Nachbarschaft aufgehoben und wissen, wo sie Unterstützung finden können. Sichtbarkeit und sozialer Rückhalt seien Schutzfaktoren gegen häusliche Gewalt, steht im Projektbeschrieb.

Sich gegen häusliche Gewalt einzusetzen, ist für Pittet ein prioritäres Thema in der Direktion Soziales und Sicherheit. Dazu gehören die interne Weiterbildung der Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen sowie die Sensibilisierung auf allen Ebenen. Bereits 2022 gab es eine Ausstellung mit dem Titel «Stärker als Gewalt», die diesen Herbst wieder gezeigt wird. Sie ist vor allem für Schülerinnen und Schüler der zweiten Sekundarstufe gedacht und wird im BZB stattfinden. Die Stadt Biel

beteiligte sich auch an kantonalen und nationalen Plakatkampagnen zum Thema.

Mehr als physische Gewalt

Für Biel gibt es keine Statistik. Im Kanton Bern gab es im Jahr 2024 1975 bekannte Straftaten, welche die häusliche Gewalt betrafen, was einer Zunahme von 14 Prozent zum Vorjahr entspricht. Es geht nicht nur um physische Gewalt, sondern genauso um psychische, sexualisierte und sozioökonomische. Folge sind schwerwiegende gesundheitliche, soziale und finanzielle Folgen für Betroffene und erhebliche Folgekosten für die Gesellschaft. Im Bieler Stadtrat sind zum Thema verschiedene Postulate eingereicht worden, und zum Legislaturprogramm der Stadt gehört das Ziel, dass sich alle im öffentlichen Raum willkommen und sicher fühlen. Deshalb ist die Direktion Bildung, Kultur und Sport im Pro-

jekt eingebunden. Sie hilft, die Bevölkerung an der Basis zu erreichen. Auch die Dritte im Bund, Solidarité Femmes, ist eine wichtige Partnerin, da dort Know-how und Erfahrung vorhanden sind. Es werden zwei Teilzeitstellen geschaffen, eine bei Solidarité Femmes und eine im Quartierinfo Mett. Für die Finanzierung hat der Gemeinderat am 14. Januar einen Verpflichtungskredit von knapp 400'000 Franken gesprochen. Hinzugezogen wird auch die Spezialfinanzierung Soziale Projekte, Jugend, Sport, Familie, Gleichstellung und Integration.

«Tür an Tür» soll zwei Jahre dauern, im Herbst 2028 wird entschieden, ob es in die Regelstrukturen überführt und auf andere Quartiere übertragen wird. Notwendig wäre es überall, sagt Tanner. Denn häusliche Gewalt gibt es in allen Bevölkerungsschichten.

REKLAME

KONTROVERSE

Handyverbot an Schulen?

Mittwoch, 28. Januar 2026 um 21 Uhr

Im Studio:

Andreas Sutter

Stadtrat FDP Biel/Bienne

Matilda Leonarz

Stadträtin und Lehrerin

Barbara Studer

Hirnforscherin, Uni Bern

Stefan Bandara

Elternrat, Lyss

Alle Sendungen finden Sie auf telebielingue.ch

Kontrovers – die politische Sendung jeden letzten Mittwoch des Monats auf TeleBielingue.

Flugzeugabsturz durch Notfallschirm verursacht

Ein Notfallschirm, der sich ungewollt geöffnet hat, ist der Grund für den Absturz eines Flugzeugs in Grenchen.

An Bord des einmotorigen Turbopropflugzeugs, das am 18. Februar 2024 vom Flugplatz Grenchen startete, waren elf Fallschirmspringer. Diese verliessen auf einer Höhe von 3700 Metern das Flugzeug zum Sprung.

Bei einem der letzten Fallschirmspringer öffnete sich allerdings ungewollt ein Notfallschirm, der den Springer schlagartig aus dem Flugzeug riss. Er wurde den Angaben zufolge gegen das Höhenleitwerk des Flugzeuges geschleudert, das daraufhin vollständig vom Flugzeug abgetrennt wurde.

Das geht aus dem gestern veröffentlichten Schlussbericht der Schweizerischen Sicherheitsuntersuchungsstelle hervor. Sie bestätigt damit Vermutungen, die schon unmittelbar nach dem Absturz zirkuliert sind.

Dadurch wurde das Flugzeug unkontrollierbar und ging in einen steilen Sinkflug über. Der letzte noch im Flugzeug verbliebene Fallschirmspringer sprang nun ab. Rund 90 Sekunden nach dem Zusammenprall des Fallschirmspringers mit dem Höhenleitwerk schlug das Flugzeug am Boden auf, wie es im Bericht weiter hiess. Der Pilot, der selbst keinen Rettungsfallschirm trug, wurde tödlich verletzt. Der Fallschirmspringer, der mit dem Höhenleitwerk kollidiert war, wurde leicht verletzt. (sda)

Beim Absturz starb der Pilot.

Bild: Matthias Käser/a

REKLAME

Antiquitäten die richtige Adresse, 50 Jahre Erfahrung, kaufe Möbel, Gemälde, Glocken, Besteck, Musikinstrumente, Säbel, Zinn, Schmuck, Münzen, Armband und Taschen Uhren, Figuren, Uhrmacherbedarf, Pendulen, Autos, Oldtimer. Barzahlung, kostenloser Hausbesuch. Mühhauser 079 637 32 01 Le Landeron.

SRG veranstaltet zwei Podien

Biel/St-Imier Am 8. März stimmt die Schweizer Bevölkerung über die Initiative «200 Franken sind genug!» ab. Die Initiative will die Mittel der SRG kürzen und verlangt, die Abgabe für Privathaushalte auf 200 Franken (heute 335 Franken) pro Jahr zu begrenzen.

Vor diesem Hintergrund organisiert die SRG SSR Bern zwei öffentliche und kontroverse Podiumsdiskussionen:

Morgen Donnerstag um 18 Uhr am Gymnasium Biel Seeland mit Jean-Michel Cina, Manfred Bühler, Pierre-Yves Maillard, Virginie Borel und David Biner.

Am 23. Februar um 18 Uhr im Centre de culture et de loisirs in St-Imier mit Pascal Crittin, Manfred Bühler, Hervé Gullotti und Stéphanie Mérillat.

Im Anschluss jeweils Diskussion, Fragerunde und Apéro. (mt)

Gratulation

Therese Roth-Schwab kann heute ihren 91. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wohnt in Kalanch.

Das BT gratuliert der Jubilarin ganz herzlich und wünscht ihr alles Gute.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte via gratulationen@bielertagblatt.ch auf.

Unser Inserent in Ihrer Nähe